TEIL A | Familienbildung

Inhaltsverzeichnis

1. Aufbau und Organisation 1
2. Aufgabenfelder 2
3. Rückblick Berichtszeitraum inkl. Statistik 3
4. Ausblick 2022 5
5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum 6
6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung 6
7. Öffentlichkeitsarbeit 8
8. Verschiedenes 9

Anlagen:
Verwendungsnachweis Familienbildung 2021

Hinweise:

Die Gliederung des Sachberichtes folgt den Anforderungen der Stadt Norderstedt, eine entsprechende Vorgabe des Landes Schleswig-Holstein gibt es nicht. Die Darstellung der Statistik folgt den aktuellen Vorgaben (Statistikmerkmalen) des Landes Schleswig-Holstein, eine entsprechende Vorgabe der Stadt Norderstedt für 2021 gibt es nicht. Dem zahlenmäßigen detaillierten Nachweis über die Einnahmen und Ausgaben liegen keine Vorgaben der Stadt Norderstedt und des Landes Schleswig-Holstein zugrunde.

Darüber hinaus sind der Jahresbericht und die verschiedenen Verwendungsnachweise zum Leistungsangebot „Frühe Hilfen", wie er der Stadt Norderstedt übermittelt wird, in Teil B des vorliegenden Jahresberichtes zu finden bzw. bereits zu vorangegangenen Fristen übermittelt worden. Außerdem sind der Jahresbericht und Verwendungsnachweis zum Leistungsangebot „Fachberatung Kindertagespflege in Teil C des Jahresberichtes zu finden und nicht Bestandteil des vorliegenden Berichts. Er ist den Zuwendungsgebern der Stadt Norderstedt, der Gemeinden Henstedt-Ulzburg und Ellerau direkt übermittelt worden.

---

1. Aufbau und Organisation

Trägerschaft

Die Evangelische Familienbildung Norderstedt, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, gegründet 1969, ist eine rechtlich unselbstständige Einrichtung des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein. Dieser ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die ausschließlich und unmittelbar kirchlichen Zwecken dient.

Finanzierung

Die Familienbildungsarbeit wurde 2021 durch den Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein i. H. v. rund 70%, durch Zuwendungen des Landes Schleswig-Holstein i. H. v. rund 10%, durch die der Stadt Norderstedt i. H. v. rund 5 % sowie durch Teilnehmergebühren i. H. v. rund 15% refinanziert.

Organisation

Die Evangelische Familienbildung Norderstedt ist eine von sechs Familienbildungseinrichtungen im Kirchenkreis und in Hinblick auf ihr Leistungsspektrum, Mitarbeiterinnenzahl und Budget die zweitgrößte. Sie umfasst drei Fachbereiche: Familienbildungsarbeit (Kurs- & Veranstaltungsprogramm), Frühe Hilfen und Fachberatung Kindertagespflege. Die Einrichtungsleitung verantwortete die Führung aller drei Bereiche. Sie war der Bereichsleitung Familienbildung im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein unterstellt.

Personalsituation
Das Team bestand aus zehn hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, das bis August von einem zweiköpfigen Leitungsteam aufgabenteilig geführt wurde. Seit September gibt es eine alleinige Einrichtungsleiterin und eine neue Mitarbeiterin für Kursprogrammgestaltung. Bis auf die Einrichtungsleiterin waren alle Mitarbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt. Das Volumen der wöchentlichen Gesamtarbeitszeit betrug zum Ende des Jahres 105,5 Wochenstunden für vier Mitarbeiterinnen im Bereich Familienbildungsarbeit, davon 47 Wochenstunden für zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen, 19,5 Wochenstunden für Kurs- und Veranstaltungsorganisation und 39 Wochenstunden für die Einrichtungsleitung. Die grundständigen Qualifikationen der Mitarbeiterinnen im Bereich Familienbildungsarbeit lauten Dipl.-Sozialpädagogin + Sozialmanagerin M. A., Medien- und Erziehungswissenschaftlerin B. A., Verwaltungs- und Betriebswirtin B. A. und Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte. Das Kurs- und Veranstaltungsprogramm wurde durch rund 60 Kursleiter*innen auf Honorarbasis angeboten.

Lage und Räumlichkeiten
Die Einrichtung hat ihren Hauptsitz am Kirchenplatz 1 in 22844 Norderstedt. Sie ist Teil eines Ensembles der unmittelbar angrenzenden Institutionen: Familienberatungsstelle „Sicher im Leben", Familienzentrum Harksheide, Kita am Falkenberg, Pflege-Diakonie und Kirchengemeinde Harksheide. Ihre Angebote führte die Evangelische Familienbildung Norderstedt dort oder „outdoor" durch. Coronabedingt konnten 2021 keine Außenstellen in andern Sozialräumen bewirtschaftet werden. Für die Familienbildungsarbeit standen am Kirchenplatz drei Büros und sechs Kursräume sowie ein Garten zur Verfügung. Die Lage am Kirchenplatz ist ideal, denn ca. 50 Parkplätze befinden sich direkt vorm Haus, in ca. 100m Entfernung am Harksheider Markt sind neben einer Bushaltestelle außerdem viele Geschäfte für den täglichen Bedarf, Arztpraxen, weitere Beratungsstellen, Bistros und Parkplätze vorhanden.

2. Aufgabenfelder

Wie bereits unter *1. Organisation* erwähnt, agiert die Evangelische Familienbildung Norderstedt in drei Aufgabenfeldern. Herzstück ist die allgemeine Familienbildungsarbeit nach § 16 SGB VIII. Schwerpunkt ist ein Kurs- und Veranstaltungsprogramm für Schwangere und Familien in den ersten Lebensjahren mit Kindern. Darüber hinaus gibt es Angebote für Themen in der vorangeschrittenen Familienphase mit größeren Kindern und Jugendlichen sowie für Erwachsene zur Sinn- und Freizeitgestaltung, die im weiteren Sinne Angehörige eines Familiensystems und der Nachbarschaft sind.

Die Vermittlung erzieherischer Kompetenzen, Stärkung der Beziehungsfähigkeit und Erziehungskraft sowie des Selbsthilfepotentials durch Bildungs-, Beratungs- und Erholungsangebote für Eltern und Kinder sowie kreative und nachbarschaftliche Begegnungsangebote sind dabei zentral. Die Angebote sind umfassend und richten sich an alle Menschen jeden Alters, insbesondere jedoch an Familien in den ersten Lebensjahren. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zur Prävention, indem sie Impulse für eine gesunde und aufgeschlossene Lebensführung vor allem im Kontext Familie geben, die Vernetzung der Teilnehmer*innen untereinander stärken, die Vereinbarung von Beruf, Familien- und Freizeitleben fördern und Gelegenheiten zur interkulturellen gesellschaftlichen Teilhabe schaffen. Impliziter Bestandteil aller Angebote und Leistungsbereiche der Evangelischen Familienbildung Norderstedt ist die Unterstützung gewaltfreier Erziehung in der Familie und Kinderbetreuung, die Förderung der Mitgestaltungs- und Partizipationsfähigkeit sowie der Selbst- und Nachbarschaftshilfe. Sie sind Ausdruck des institutionellen, grundsätzlichen Verständnisses christlicher, humanistischer Werte und ein Bekenntnis zu den Prinzipien der demokratischen Grundordnung.

Darüber hinaus ist die Evangelische Familienbildung Träger der „Frühen Hilfen Norderstedt" und der „Fachberatung Kindertagespflege", welche gesondert gefördert werden.

3. Rückblick im Berichtszeitraum inkl. Statistik

Art der Kurse und Veranstaltungen nach SH-Statistikmerkmal und Themen 2021	
1) Rund um die Geburt und ersten 3 Lebensjahre	DELFI ®, babySignal®, Babymassage, Baby-Shiatsu, Yoga für Schwangere, Rückbildungs-Yoga für Mutter und Kind, Eine Eltern-Kind-Gruppe nach DELFI® (im Anschluss), Babygruppe, Erste Hilfe für Babys- und Kleinkinder, Ernährung für Babys, Erfahrungsaustausch für junge Eltern, Planung von Mutterschutz, Elterngeld und Elternzeit
2) Angebote für Eltern zur Stärkung der Erziehungs- und Elternkompetenz	Bindung fördern, Geschwisterkurs, Trotzphase, Wut und Machtkämpfe, Hochsensibilität bei Kindern, Väter in der Erziehung, mehrsprachiges Aufwachsen, Frühchen-Eltern-Kind-Treff, Systemische Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern, Märchenerzählen, Familienfoto-Shooting, Krabbelgottesdienst, Kinderfest, Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson, Sparen für den Nachwuchs,
3) Angebote für Kinder und Jugendliche	Babysitter-Führerschein, Erste Hilfe für Kids und Teens
4) Gesundheit, Bewegung, Ernährung	BreathWalk ®, Fitness-Yoga für junge Mütter, Fitness-Yoga, Fitness-Yoga für ältere Menschen, Yoga-Kennlerntag, ZumbaGold®, Pilates II, ZENBo®-Balance, Selbstverteidigung, SeelenSport® für Trauernde, Paare in Trauer, Erntezeit auf Gut Wulksfelde, Pilzlehrwanderung, Ausflug im NABU-Schmetterlingsgarten
5) Musik, Textiles, Kreatives	Gitarrenkreis, Nähen für Anfänger und Fortgeschrittene, individuelle Näh-Projekte
6) Medien, Sprache (Information)	Englisch; Trauer; Energie sparen; Qualifizierung und Selbstständigkeit als Kindertagespflegeperson

Zahl der Kurse, Kursstunden (60min.) und TN nach SH-Statistikmerkmal	Zahl der Kurse	Zahl der Kursstd.	Zahl der Erwachsenen	Zahl der Kinder	Summe TN-Zahl Erw.+Ki.
1) Rund um die Geburt und ersten 3 Lebensjahre	95	830	562	507	1.069
2) Angebote für Eltern zur Stärkung der Erziehungs- und Elternkompetenz	24	183,5	250	117	367
3) Angebote für Kinder und Jugendliche	3	12,5	0	16	16
4) Gesundheit, Bewegung, Ernährung	23	122,5	145	30	175
5) Musik, Textiles, Kreatives	6	145,5	44	0	44
6) Medien, Sprache, (Information)	9	63	67	0	67
Summe	**160**	**1.357**	**1.068**	**670**	**1.754**
Vergleich zum Vorjahr (2021)	161	1.235,01	1.113	714	1.827

Planung / Ausfall	Zahl der Kurse	Zahl der Kursstd.	Zahl der erreichten TN inkl. Kinder	Zahl der verlorenen TN inkl. Kinder
Zahl der geplanten Kurse insgesamt	299	1.966,5	1.754	
Zahl der stattgefundenen Kurse	160	1.357	1.068	
Zahl der ausgefallenen Kurse	139	609		316

Kursprogramm unter Corona

Familienbildungsarbeit lebt von persönlicher, gemeinschaftsorientierter Begegnung in der Gruppe. Begegnung und Gruppengeschehen war jedoch unter Corona und den geltenden Landes-Verordnungen weiter nur sehr stark eingeschränkt möglich; zweitweise auch gar nicht. So konnten 2021 über ca. 3 Monate nur Kurse

im Themenfeld „Geburt und Erstes Lebensjahr" mit stark reduzierter Teilnehmerzahl stattfinden und danach im weiteren Verlauf des Jahres zwar mehr Kurse im Eltern-Kind-Bereich, jedoch kaum welche im analogen, reinen Erwachsenenbildungsbereich z. B. in den Themenfeldern Gesundheit und Kreativität.

Aufgrund der weiteren allgemeinen gesellschaftlichen und institutionellen Unwissenheit zum Verlauf des Infektionsgeschehens, Dauer und Wirksamkeit der Maßnahmen und behördlichen Erlasse war eine mittel- und langfristige Planung auch für notwendige Programmanpassungen nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Sowohl Kursleitende als auch Teilnehmende / Interessent*innen waren sehr zurückhaltend im Planungs- und Anmeldeverhalten. Häufiger kam es zu kurzfristigem Rückzug von Angeboten oder Stornierungen von Teilnahmen. Insgesamt haben sich die Kursleitenden und Adressat*innen jedoch verständnisvoll und achtsam auf die veränderten Kursbedingungen und notwendigen, ständig angepassten Hygieneregeln eingelassen.

Wegen der speziell nötigen Hygienebestimmungen insbes. der Abstandsregeln musste die übliche Teilnehmerzahl entsprechend der Raumgröße in allen Kursen reduziert werden. Die Einführung der 2-G-Regel für Teilnehmende zu Ende des Jahres hat zu weiteren Verlusten der Anmeldezahlen geführt. Folglich konnten einige Kurse gar nicht mehr angeboten werden, da die erforderliche Teilnehmerzahl zur Deckung der Kursleiter-Honorare nicht erreicht werden konnte. Kurse, in denen das Singen oder die gemeinsame Bewegung (z. B. Kreisspiele, Krabbeln, Spielen, Tanz) zentral sind, mussten allein deswegen abgesagt werden, weil die Vermeidung der Aerosol-Bildung oder der Mindestabstand von 1,5m nicht gewährleistet werden konnte. Auch das gemeinsame kreative Arbeiten, in dem Werkzeuge und Arbeitsmaterialien geteilt, Arbeitsstationen von mehreren genutzt werden oder der Umgang mit Lebensmitteln und Küchenutensilien in Koch- und Ernährungskursen war unter den speziellen Hygienebestimmungen nicht mehr leistbar, da der Aufwand zur Arbeitsplatz-vor- und -nachbereitung, die Begrenzung des Werk- oder Kochgeschehens insbes. im Materialeinsatz und der Gruppenbildung hinsichtlich Abstand und Desinfektion methodisch und personell nicht durchführbar war.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte dennoch die fast gleiche Zahl an Kursen und rund 122 Stunden mehr durchgeführt werden. Jedoch wurden 45 Erwachsene und 44 Kinder weniger in den zustandegekommenen Kursen erreicht. Darüber hinaus wurden 316 Erwachsene und Kinder nicht erreicht, die sich angemeldet hatten, deren Kurse aber aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl oder wegen anderer Ausfallgründe (siehe unten) nicht zustande gekommen sind.

2021 standen keine Außenstellen zur Verfügung, da diese bereits 2020 coronabedingt und aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben werden mussten. Grund hierfür war, dass die Überprüfung der einwandfreien Umsetzung der Hygienepläne vor Ort aus personellen Gründen nicht gewährleistet werden und die Auslastung der Räume aufgrund der Abstandsregeln nicht wirtschaftlich betrieben werden konnte. Damit musste das Kursangebot auf die sechs Kursräume am Hauptsitz der Familienbildung am Kirchenplatz 1 reduziert bleiben. Hier kamen nur 4 von 6 Kursräumen in Frage, in denen Kurse mit einer Mindestteilnehmerzahl von 4 Personen, mit Einhaltung des Abstandsgebotes kostendeckend stattfinden konnten.

Es wurden online- und outdoor-Angebote entwickelt, die teilweise auch in Anspruch genommen wurden, jedoch nicht ansatzweise den Verlust durch die weggefallenen Präsenzangebote kompensieren konnten. Von den digitalen Möglichkeiten profitierten insbesondere die sehr umfangreiche Kursreihe „Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson", die Kurberatung im Rahmen der Müttergenesungsarbeit sowie reine Informations-/Vortragsveranstaltungen. So gut wie gar nicht in Anspruch genommen wurden online-Eltern-Kind-Gruppen-Angebote. Bestenfalls kamen diese in einmaligen Terminen oder Kurzreihen zustande, jedoch nicht für längere Kursreihen über Monate.

Zusätzlich existierten auch 2021 wieder die üblichen Gründe, wegen derer geplante Kurse abgesagt werden mussten: Unterschreitung der geplanten Mindestteilnehmerzahl; kurzfristiger krankheitsbedingter Ausfall,

Schwangerschaft, Krankheit, Wegzug oder Rücktritt der Kursleitung, gar keine Nachfrage des Kurses, wetterbedingte Absage von Außenveranstaltungen. Als tragisch und verständlich zugleich muss festgestellt werden, dass einzelne Kursleiter*innen ihre Tätigkeit gänzlich aufgegeben haben und wegen des Bedürfnisses der eigenen Existenzsicherung in umfangreiche Festanstellungen entsprechend ihrer Professionen gewechselt sind. Sie werden der Familienbildungsarbeit künftig voraussichtlich nicht mehr zur Verfügung stehen.

Kurse und Veranstaltungen in Kooperation

Mit nachfolgenden Partnern wurden Kurse in Kooperation durchgeführt. Ziel war es, die Ressourcen der Kooperationspartner synergetisch zusammenzuführen, die Reichweite bei der Ansprache der Zielgruppen zu erhöhen und den Teilnehmer*innen eine kostenfreie Teilnahme zu ermöglichen. Die Kooperationsleistung der Evangelischen Familienbildung bestand i. d. R. in der Bereitstellung des Raumes bzw. ggfs. des Hostings der online-Veranstaltung, des Teilnehmermanagements und der Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit. Die Leistung der Kooperationspartner bestand i. d. R. im Bereitstellen der Expertise durch Fachkräfte inkl. der inhaltlich-methodischen Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung. Auf diese Weise sind insgesamt 13 von 17 geplanten Veranstaltungen mit folgenden Kooperationspartnern zustande gekommen:

- profamilia Norderstedt: Vortrag „Rund um Mutterschutz, Elterngeld und Elternzeit"
- Asklepios Heidberg-Nord, Nestbauer: „Frühchen-Eltern-Kind-Treff"
- Stadtwerke Norderstedt: diverse Vorträge zum Thema „Energiesparen"
- Verbraucherzentrale Norderstedt: diverse Vorträge zu Verbraucherschutzthemen
- Kirchengemeinde Harksheide: „Krabbelgottesdienst" für 0-3 jähr. Kinder und ihre Eltern

Netzwerkarbeit

Gremien- und Netzwerkarbeit hat ausschließlich online stattgefunden, meist mit Hilfe von Profi-Zoom-Accounts der Evangelischen Familienbildung. Dazu zählen das Lokale Netzwerk Frühe Hilfen, Arbeitsgemeinschaften der Familienbildung auf Träger-, Landes- und Bundesebene sowie anlassbezogene Arbeitsgruppen. Städtische Gremien, wie die AG 78 und der Regionale Soziale Arbeitskreis fanden nur einmal in Präsenz statt und wurden darüber hinaus nicht digital angeboten.

4. Ausblick 2022

Kursprogramm

Aufgrund der unvorhersehbaren Entwicklungen im weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und einhergehender behördlicher Maßnahmen, gestaltete sich die Programmplanung für 2022 weiter schwierig. Dennoch waren etwas mehr Kursleiter*innen als noch 2020 bereit, terminlich und methodisch konkret zu planen. So wurde bis Ende 2021 zunächst ein Teil des Jahresprogramms mit rund 100 Kursen für 2022 geplant und wieder in einem Jahresprogrammheft abgebildet. Die Planungsarbeit wird sich sehr stark und sukzessive in den Jahresverlauf 2022 verlagern. Soweit wie möglich wird das Programm kurzfristig an die Möglichkeiten angepasst, die die jeweils aktuelle Corona-Landesverordnung bieten. Die Aufgabe der Kursprogrammgestaltung wird zudem dann von einer neuen Mitarbeiterin in Teilzeit verantwortet werden.

Der Bereitstellung von online-Kursen wird weitergeplant. Inwiefern sie zustande kommen, hängt stark von der Bereitschaft der Kursleiter*innen ab, sich weiter in dieses Terrain zu begeben und auch von den Zielgruppen, sich auf online-Angebote einzulassen. Der wahrnehmbare Trend von 2020 setzte sich in 2021 fort und lässt auch für 2022 vermuten, dass die Inanspruchnahme von online-Informationsveranstaltungen gelingen kann; jedoch im Eltern-Kind-Bereich und kreativen Erwachsenenbildungsbereich eher zögerlich verlaufen wird.

Kurse und Veranstaltungen in Kooperation sollen insoweit fortgeführt werden, wie sie 2021 kontinuierlich Teilnehmer*innen erreicht haben und die organisatorische Gestaltung der Kooperation effektiv und effizient war. Neben der Fortsetzung der Kooperation mit profamilia und der Verbraucherzentrale, ist die Kooperation mit dem Familienzentrum Garstedt für einen konkreten Kurs bereits verbindlich geplant.

Öffentlichkeitsarbeit

Als Zeichen der Zuversicht, als Signal einer weiter lebendigen Einrichtung und wegen seiner Beliebtheit bei den Zielgruppen wurde Ende 2021 erneut in die Produktion und den Print eines Programmheftes für 2022 investiert. Es wurde in der Weihnachtszeit an rund 1.000 Norderstedter Familienhaushalte mit Schwangeren und Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren versendet sowie an familiennahe Netzwerkpartner zur Auslage verteilt. Das Kursprogramm wird darüber hinaus 2022 in Auszügen erstmals per Newsletter und darüber hinaus auch weiterhin per Pressearbeit und Aushänge beworben werden.

5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum

Coronabedingt war keine Kursarbeit in Ausstellenstellen möglich, so dass nur im Sozialraum Harksheide Präsenzangebote am Kirchenplatz stattfinden konnten, sowie online-Angebote darüber hinaus an jedem Ort nutzbar waren. Es haben aufgrund der Kontaktbeschränkungen keine speziellen Aktivitäten und Entwicklungen der Familienbildungsarbeit in den Sozialräumen Norderstedts stattgefunden.

6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Im Folgenden werden verschiedene Aspekte der Organisationsentwicklung mit dem Ziel der Qualitätssicherung dargestellt:

Personal

Zwei neue Mitarbeiterinnen mit der Qualifikation Sozialpädagogik sowie Medien- und Erziehungswissenschaft kamen in Teilzeit neu zum Team hinzu. Schwerpunkt war deren Einarbeitung und die Integration ins Team.

Durch Teamentwicklung und Mitarbeiterwechsel konnten Besprechungsformate verändert, reduziert und effizienter gestaltet sowie die kompetenzorientierte und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit im Team vertieft werden. Dies hat insbesondere der zeitlichen Entlastung der Leitung sowie der Rollenklarheit im Team gedient. Die digitalen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen sind gewachsen und haben das mobile Arbeiten zugunsten der Team- und Beratungsarbeit beständig ermöglicht, ja sogar das informelle, kollegiale Kontakthalten in Pausenzeiten.

Die gemeinsame Überarbeitung des einrichtungsbezogenen Schutzkonzeptes trug darüber hinaus zur Stärkung einer achtsameren und fehlerfreundlicheren Organisationskultur bei. (Siehe unten „Schutzkonzeptentwicklung). Erstmals wurden, als ein Aspekt einer solchen Kultur, leitfadengestützte Mitarbeitergespräche zur Reflexion der eigenen Zufriedenheit am Arbeitsplatz sowie in der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Vorgesetzter geführt.

In einem der drei Fachbereiche wurde regelmäßige Supervision eingeführt. Schulungs- und Auffrischungsmaßnahmen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz konnten insbesondere zu den Themen Erste Hilfe und Ergonomie von den meisten Mitarbeiterinnen wahrgenommen werden. Fortbildungsschwerpunkte lagen im Themenbereich Prävention von Gewalt / Gewaltschutz / Schutzkonzeptentwicklung.

Insgesamt erwiesen sich die Mitarbeiterinnen weiter belastbar mit den besonderen Herausforderungen durch die Einschränkungen im Rahmen von Hygienekonzepten zu arbeiten und die eigene Gesundheit zu schützen. Nichts desto trotz berichteten vor allem Mitarbeiterinnen mit schulpflichtigen Kindern im Kita- und Grundschulalter von der enormen Belastung, Erwerbsarbeit (teils im Homeoffice), Homeschooling und den Ausfall von Freizeitangeboten für Kinder zu kompensieren. Der Krankenstand hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig erhöht.

Digitalisierung

Die anhaltende Corona-Pandemie hat weiterhin das mobile und videogestützte Arbeiten, Besprechen, Netzwerken und Konferieren erfordert. Den Kursleiter*innen wurde die Möglichkeit geboten, den Profi-Zoom-Account, Headset und Mikro für online-Kurse mitzunutzen, teilweise sogar mit extra-Hosting-Unterstützung aus dem hauptamtlichen Team während der Vorbereitung und Durchführung.

Eine Schwachstelle in der Einrichtung bis Herbst 2021 war der Mangel an Ethernet-und-WLAN-Strukturen in Kursräumen. Hier wurde im Laufe des Jahres mit Fördermitteln des Landes in den Ausbau von Ethernet-Strukturen (LAN) sowie von WLAN-Empfang in 5 von 6 Kursräumen investiert (siehe auch „Finanzierung"). Auf diese Weise wurde seither das Arbeiten mit sicheren und stabilen Internetverbindungen auch für den Transfer großer Datenmengen (wie Video) für Kursleitende und Teilnehmende deutlich flexibler und umfangreicher im Gebäude möglich. Das galt ebenfalls für Mitarbeitende, die aus Abstandsgründen nicht gemeinsam in einem Büro arbeiten, jedoch flexibel in einen benachbarten Kursraum ausweichen konnten.

Eine weitere Entwicklung im Rahmen der Digitalisierung war der bewusstere Umgang mit den Möglichkeiten zur digitalen Abbildung von Informationen und Prozessen sowie die Archivierung von Dokumenten. Es wurde begonnen, Arbeitsformen und Ressourcen stärker von analogen in digitale Kapazitäten zu verwandeln.

Schutzkonzeptentwicklung

Das Gesamtteam der Evangelischen Familienbildung hat 2021 unter Führung der Einrichtungsleitung und mit mehrmaliger Unterstützung der Präventionsbeauftragten des Kirchenkreises, die grundlegenden Überarbeitung des Schutzkonzeptes fortgesetzt. Ziel war es, das Schutzkonzept mit kleinschrittiger Beteiligung der Mitarbeiterinnen in ein aktuelles, eindeutigeres, überschaubares und handlungsorientiertes Konzept weiterzuentwickeln, damit es allen aktuellen Mitarbeiterinnen vertraut ist und Handlungssicherheit bietet. Zu diesem Zweck wurden 2021 insgesamt fünf halbtägige Workshops durchgeführt, in deren Mittelpunkt die Auseinandersetzung mit den Begriffen Achtsamkeit, Fehlerfreundlichkeit, Fehlverhalten, Grenzverletzung und Beschwerde stand, Merkmaler achtsamer Organisationen sowie professioneller Nähe und Distanz erörtert und Definitionen von fachlichem Verhalten / Fehlverhalten im Kirchenkreis vermittelt wurden. Die intensive Auseinandersetzung diente der Vertrauensbildung im Team, der Stärkung des individuellen – ggfs. auch fachfremden – Verantwortungsbewusstsein und der Stärkung von Sprachfähigkeit im Themenfeld Gewaltschutz. Bereits der laufende Prozess hat zu einer achtsameren und fehlerfreundlicheren Organisationskultur beigetragen. Er wird 2022 fortgesetzt werden.

Finanzierung

Die Familienbildungsarbeit wurde 2021 durch den Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein i. H. v. rund 70%, durch Zuwendungen des Landes Schleswig-Holstein i. H. v. rund 10%, durch die der Stadt Norderstedt i. H. v. rund 5 % sowie durch Teilnehmergebühren i. H. v. rund 15% refinanziert. Aufgrund des pandemiebedingt stark reduzierten Kursbetriebs kam es im zweiten Pandemiejahr erneut zu sehr großen Einnahmeverlusten bei Teilnehmergebühren. Durch das Landes-Sonderförderprogramm „Corona-Soforthilfe II" konnte eine geringfügige Reduzierung des Defizits erreicht werden. Zur Aufrechterhaltung des Betriebs und Deckung der Kosten war es nötig, Rücklagen des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein umfangreich zu investieren.

Durch Fundraising konnte eine große zweckgebundene Spende im Teilnehmerkreis generiert werden, die den Fortbestand der Keramikkurse auf Wunsch der langjährigen Teilnehmenden auch in 2022 sichert. Ebenfalls durch Fundraising konnte die Geschichte „Der Mäuseritter" von Cornelia Funke erworben werden, die durch eine dafür lizensierte Tanzpädagogin in mehrteilige Video-Einheiten übertragen wurde. Erzählerisch werden Zusammenhalt und Tapferkeit thematisiert. Methodischer Schwerpunkt ist das darstellende, tänzerische Spiel, das mit einfachen Mitteln Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern zur gemeinsamen Bewegung und Nachahmung anregt. Auf diese Weise wurde Eltern ermöglicht, die Videoreihe kostenfrei über die Evangelische Familienbildung zu beziehen und zu Hause zu nutzen.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement bestand 2021 im Wesentlichen darin, die Kursarbeit unter den behördlichen Vorgaben zur Eindämmung der Corona-Pandemie in seiner Qualität aufrecht zu erhalten. Weitere Maßnahmen des Qualitätsmanagements betrafen vorgenannten Maßnahmen zur Personalarbeit, Schutzkonzeptentwicklung, Digitalisierung sowie Ablauforganisation.

Die Evangelische Familienbildung Norderstedt befand sich 2021 weiter im Status der „vorbereitenden Mitgliedschaft" im QEFB-Verbund. Ziel des Verbundes ist ein vergleichbares Qualitätsmanagement nach den Gütekriterien der Zertifizierungsgesellschaft proCum zu etablieren, das für alle evangelischen Familienbildungseinrichtungen in Deutschland gilt. Aus Kapazitätsgründen wurde der Prozess in der Evangelischen Familienbildung Norderstedt bis auf Weiteres ausgesetzt und kann frühestens 2022 wieder aufgenommen werden. Dennoch wurde als Vorbereitungsmaßnahme an zwei ganztägigen Workshops rund um die Etablierung des QM- und des Zertifizierungsverfahrens teilgenommen. Der erste Zertifizierungsstufe kann durch die Erstellung einer schriftlichen Bestandsaufnahme erlangt werden, welche die Grundlage für die Entwicklung von Qualitätssicherungsmaßnahmen bildet und der Erstellung eines QM-Handbuchs dient.

Beschwerdeverfahren

Ein transparentes und organisiertes Beschwerdeverfahren ist punktuell vorhanden. Der Umgang mit Beschwerden, Lob und Anregungen durch Adressatinnen der Einrichtung erfolgt situativ, auf sogenanntem kurzen Dienstweg zwischen Mitarbeiterinnen und Einrichtungsleitung. Die Adressat*innen haben die Möglichkeit, sich anonym über einen vorbereitenden Mitteilungszettel und einen eigens dafür positionierten Briefkasten zu äußern. Darüber hinaus nutzen sie i. d. R. die E-Mail info@fbs-norderstedt.de als Medium für Anregungen und Kritik. Diese wird vom Verwaltungsteam gesichtet und von der Einrichtungsleitung beantwortet. In der Dienstbesprechung mit dem Verwaltungsteam werden Inhalt, Reaktion und ggfs. weitere Maßnahmen besprochen und verabredet. Die Etablierung eines Verfahrens zum Beschwerdemanagement ist Teil der Schutzkonzeptentwicklung (siehe „Schutzkonzeptentwicklung").

Partizipation

Ein konzeptionell verankerter Standard zur Partizipation von Teilnehmer*innen und Kursleiter*innen, die eine regelmäßige, transparente und wirksame Möglichkeit der demokratischen Mitentscheidung an Entwicklungen der Organisation darstellt, war nicht vorhanden. Entscheidungen wurden bislang meist einseitig durch die Einrichtungsleitung, jedoch oft auf Basis vorangegangener teaminterner Diskussionen und orientiert an Rückmeldungen von Teilnehmer*innen und Kursleiter*innen getroffen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Unter www.fbs-norderstedt.de und www.fbs-hamburg.de war das ständig aktualisierte Kursprogramm zugänglich mit der Möglichkeit, die Kurse der Evangelischen Familienbildung rund um die Uhr online zu buchen. Das online-Verfahren ist unkompliziert und ökonomisch, auch für die mobile Version. Die Evangelische Familienbildung Norderstedt war mit ihrem gesamten Programm darüber hinaus im Kursportal Schleswig-Holstein

online und auszugsweise auch auf www.kidsgo.de, der Website des kidsgo-Magazins vertreten. Ebenfalls war die Einrichtung repräsentiert auf den Websiten der Stadt Norderstedt www.norderstedt.de und www.help-line-norderstedt.de

Von 4.000 Exemplaren des 16-seitigen-2021er-Programm-Leporellos wurden rund 1.700 Stück an Norderstedter Familienhaushalte mit Schwangeren und Kindern im Alter von 0-3 Jahren versendet und ca. 2.000 Stück im Netzwerk und an öffentlichen Auslagestellen verteilt, wie z. B. Arzt- und Hebammenpraxen, Behörden, Bücherei und Rathaus. Weitere 300 Stück wurden hausintern ausgelegt.

Im Rahmen der Pressearbeit wurden 17 redaktionelle Pressemeldungen zur Familienbildungsarbeit im Heimatspiegel und Markt veröffentlicht und je ein doppelseitiger Artikel in drei Gemeindebriefen der Kirchengemeinde Harksheide (Aufl. 5.000 Stk.).

8. Verschiedenes

Keine Anmerkungen.

Norderstedt, der 22.4.2021
gez. Franziska Holfert, Einrichtungsleiterin